

Ober-Lausitz erwähnt, liegt im Originale im Kloster Marienthal, d. MCCXXXVIII. VIII. kal. Marcii. Urf. Verz pag. 8. No. 40. bei Schöttgen Diplom. Nachlese XI, 205.

Peschel: Letztes Wort über das Schloß Meer in Syrbien. N. L. Mag. 1833. S. 379.

8. Vgl. Horschansky, die Burgberge der Ober-Lausitz, N. L. Mag. 1833. S. 37. Mauer mann, von den Zauernicker Bergen, I, S. 5.

Ueber die bei Zauernick gefundenen Alterthümer giebt ein Aufsatz in der DL. Nachlese von 1772. S. 131. genaue Nachricht. Die Anzahl der gefundenen Pfeilspitzen wird auf 60 angegeben. Auch irdene Gefäße wurden gefunden, aber von den Arbeitern zerschlagen.

9. Vgl. Horschansky a. a. D. S. 37.

10. Verz. DL. Urfunden S. 2.

11. Ditmar Chron. Marliob. Lib. VI. pag. 136. Ed. Maderi.

12. Zupan — von Sud Gericht, Pan Herr, also Gerichtsherr. v. Antons Versuch u. d. Slaven I, S. 94. Eine Zupanei und ein Gau waren aber verschiedene Bezirke, letzterer deutschen Ursprungs. Ein Gau enthielt oft mehre Zupaneien. Vgl. Ritters Gesch. von Meissen S. 18. S. 23. Lausitz. Magaz. 1768. S. 33. ff. 49 ff.

13. Ein Zupan der Ober-Lausitz, Gallus Zupanus de Kowan kommt in Urfunden des Klosters Marienthal (v. 1230 und 1241.) vor.

Ein Haus in Lauban wird der Zipanz oder Zupanz genannt und steht wahrscheinlich an der Stelle des frühern Zupansitzes; Vgl. Mg. Seidels Programm: Der Laubansche Zipanz. Lauban 1751. ferner M. Gregorius Gesch. der DL. Msc. S. 15.

14. Vgl. Anmerkung Nr. 1.

15. Ueber Burgwarde vgl. Schöttgens Aufsatz in der Nachlese der Hist. von Ober-Sachsen. VII, S. 377.

16. Die meisten Städte der Ober-Lausitz, Budissin, Görlitz, Zittau vornehmlich sind allmählig entstanden und führen ihren Ursprung auf eine Burg, d. i. einen Burgwardsitz zurück. Eine Stadt hieß noch im 12ten Jahrhund. zuweilen Burg, (so wird im König Rother Constantinopel die here burg genannt) gleichsam eine große